

SEARCH AND DESTROY

TEAMWORK



Tilo Gockel

→ tilo.gockel@digit.de



Michael Marczok

→ michael.marczok@digit.de



Peter Schuffelen

→ peter.schuffelen@digit.de



Stefan Steib

→ stefan.steib@digit.de



Thorsten Wulff

→ thorsten.wulff@digit.de

Registrieren Sie sich für unseren kostenlosen **Newsletter**, um auf dem Laufenden zu bleiben.

→ digit.de/newsletter



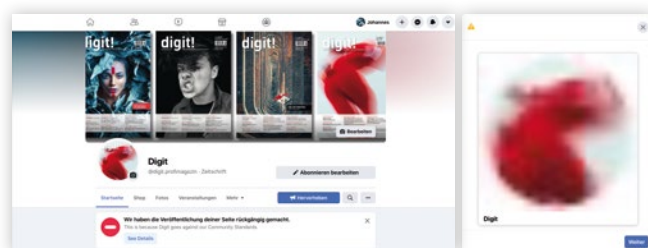
→ facebook.com/digit.profimagazin

→ instagram.com/digit.profimagazin/

→ twitter.com/digit_de

Einfach verschwunden ist seit Anfang August die digit! Facebook-Seite – und zwar samt aller Inhalte und Abonnenten, die sich dort seit 2010 angesammelt haben. Wie konnte das passieren?

Im Mai dieses Jahres wurde das Gesicht der Seite turnusmäßig mit dem aktuellen Cover der Printausgabe dekoriert. Auf dem Cover der Ausgabe 2-2021 ist ein Foto von Walter Schmitz zu sehen: eine Eisschnellläuferin im roten Renndress, mittels Bewegungsunschärfe künstlerisch leicht verfremdet.



Einige Tage nach dem Cover-Update ist die Facebook-Seite gesperrt, kann weder administriert noch von außen erreicht werden. „Wir haben die Veröffentlichung deiner Seite rückgängig gemacht. This is because Digit goes against our Community Standards“, erfahren wir mehrsprachig. Der Stein des Anstoßes ist mit einem gelben Warnzeichen ausgewiesen. Der Screenshot zeigt das grob verpixelte Profilbild-Icon der Facebook-Seite.

Offenbar wurde das Foto von einer Bilderkennungs-KI als Blutfleck oder Gewaltszene „erkannt“ und eliminiert. Kein Problem, das lässt sich erklären, denken wir. Doch alle Versuche, die Seite über die Facebook-interne Dialogfunktion zu reanimieren, laufen ins Leere. Facebook antwortet nicht. Eine Kontaktmöglichkeit außerhalb des Facebook-Kosmos: Fehlanzeige. Nach dem dritten Dialoganlauf wird die Seite gelöscht.

Mehr als 10 Millionen Seiten entfernt Facebook nach eigenen Angaben jedes Jahr – und manche vermutlich völlig zu Recht. Beim „unschuldig“ Betroffenen verursacht der Vorgang allerdings ein Gefühl von ohnmächtiger Wut, sich einem anonymisierten Dienstleister ausgeliefert zu haben, dessen KI-Schergen mit „Search-and-destroy-Auftrag“ offenbar einen kapitalen Sehfehler haben – und für deren Fehlleistung es keine kommunikativen Korrekturen gibt.

Die Zahl der Euros, die wir über die Jahre in Facebook-Kampagnen versenkt haben, lässt sich nachvollziehen, die Zahl der Stunden, die Pflege und Aufbau der Seite gekostet haben, eher nicht. Ob eine anwaltliche Anfrage außerhalb des FB-Kosmos Früchte trägt, wird sich zeigen. Update folgt.

Dass ein Printmagazin unabhängig von „sozialer Willkür“ und sonstigen Systemabstürzen jederzeit gelesen werden kann, wenn es das Licht zulässt, erweist sich einmal mehr als Vorteil. In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie auch in dieser Ausgabe Inspiration und Information finden, und wünsche Ihnen eine angenehme Offline-Lektüre.

Roland Franken



Foto: Tom Barnes